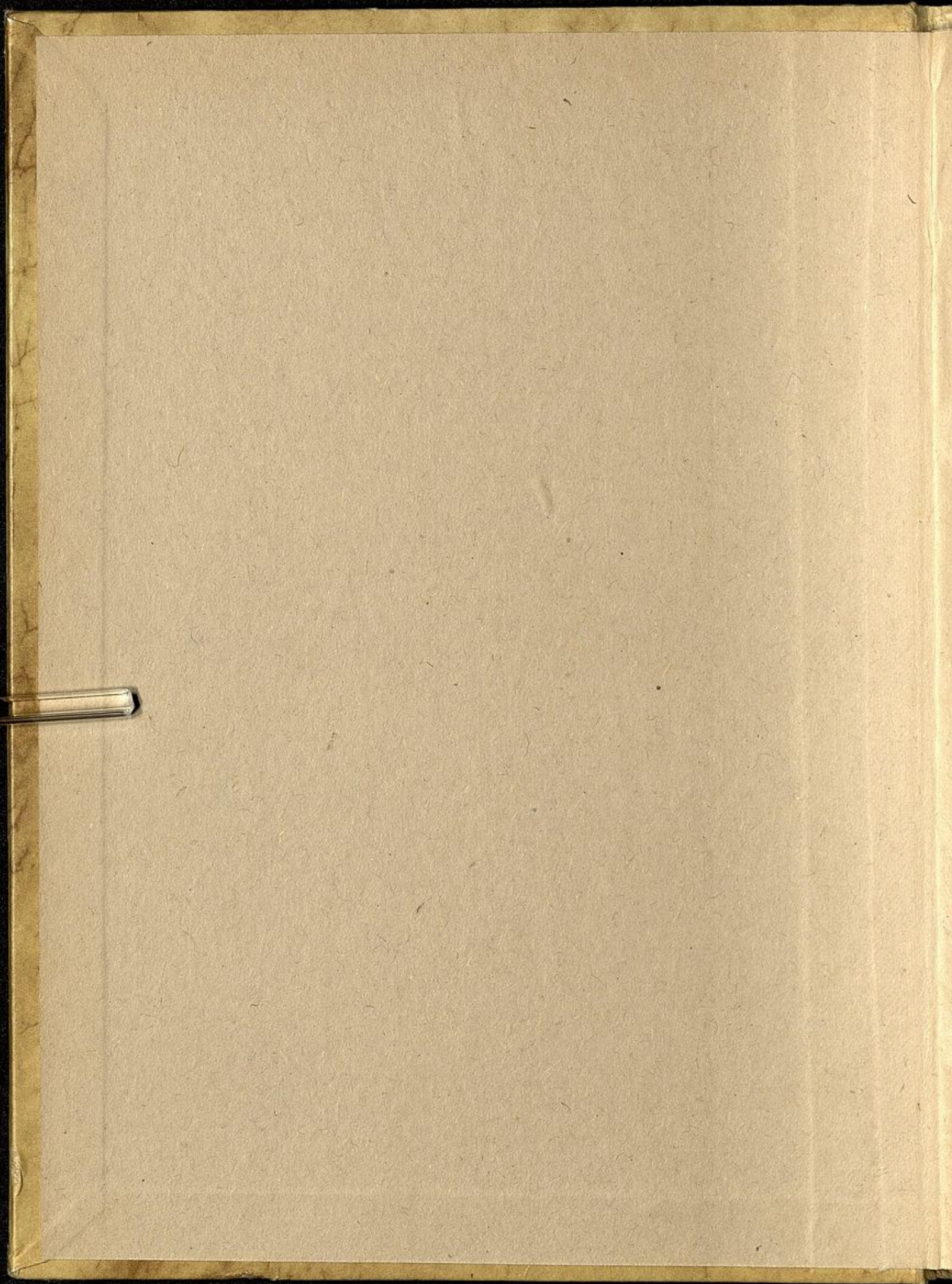
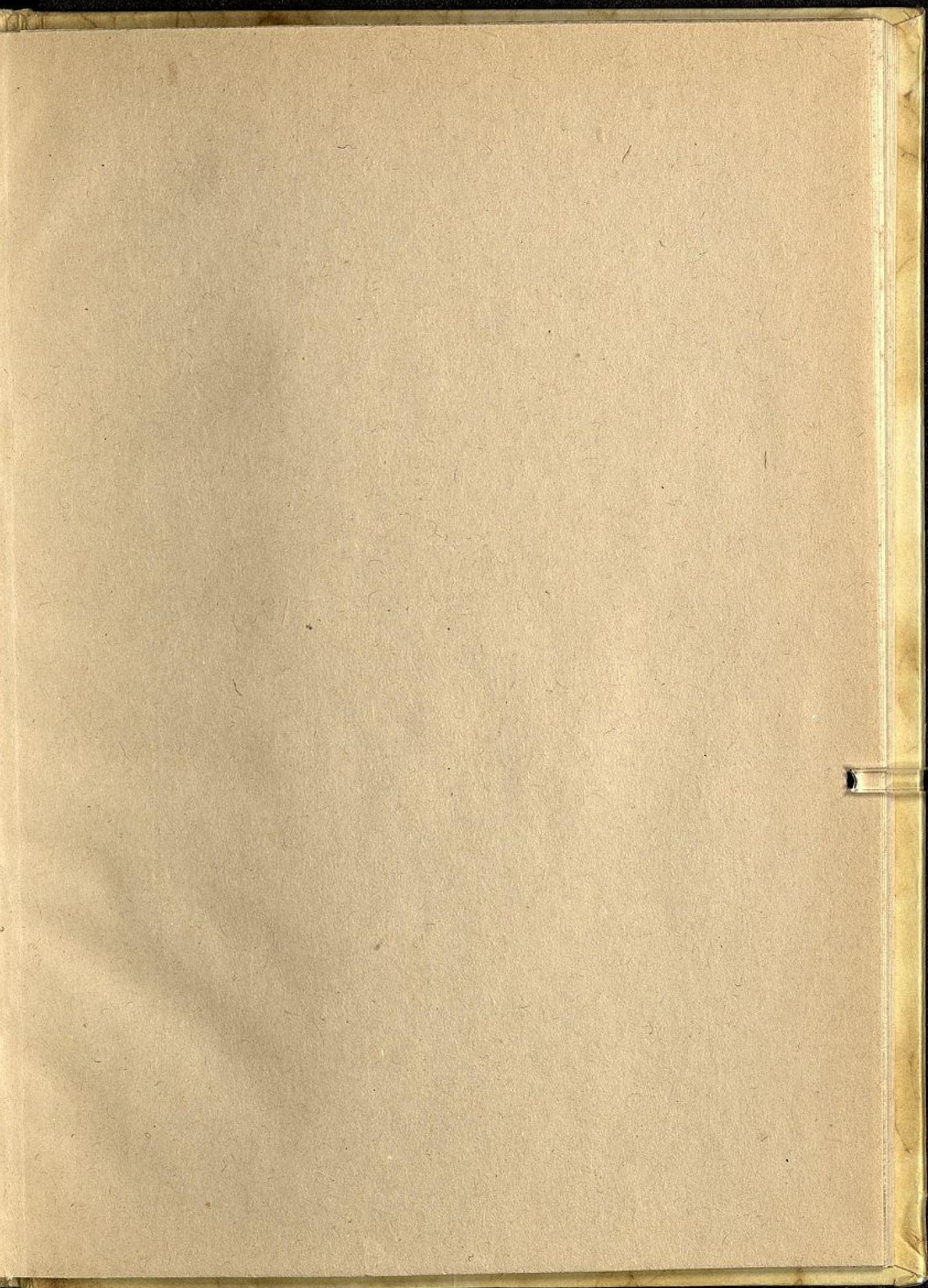
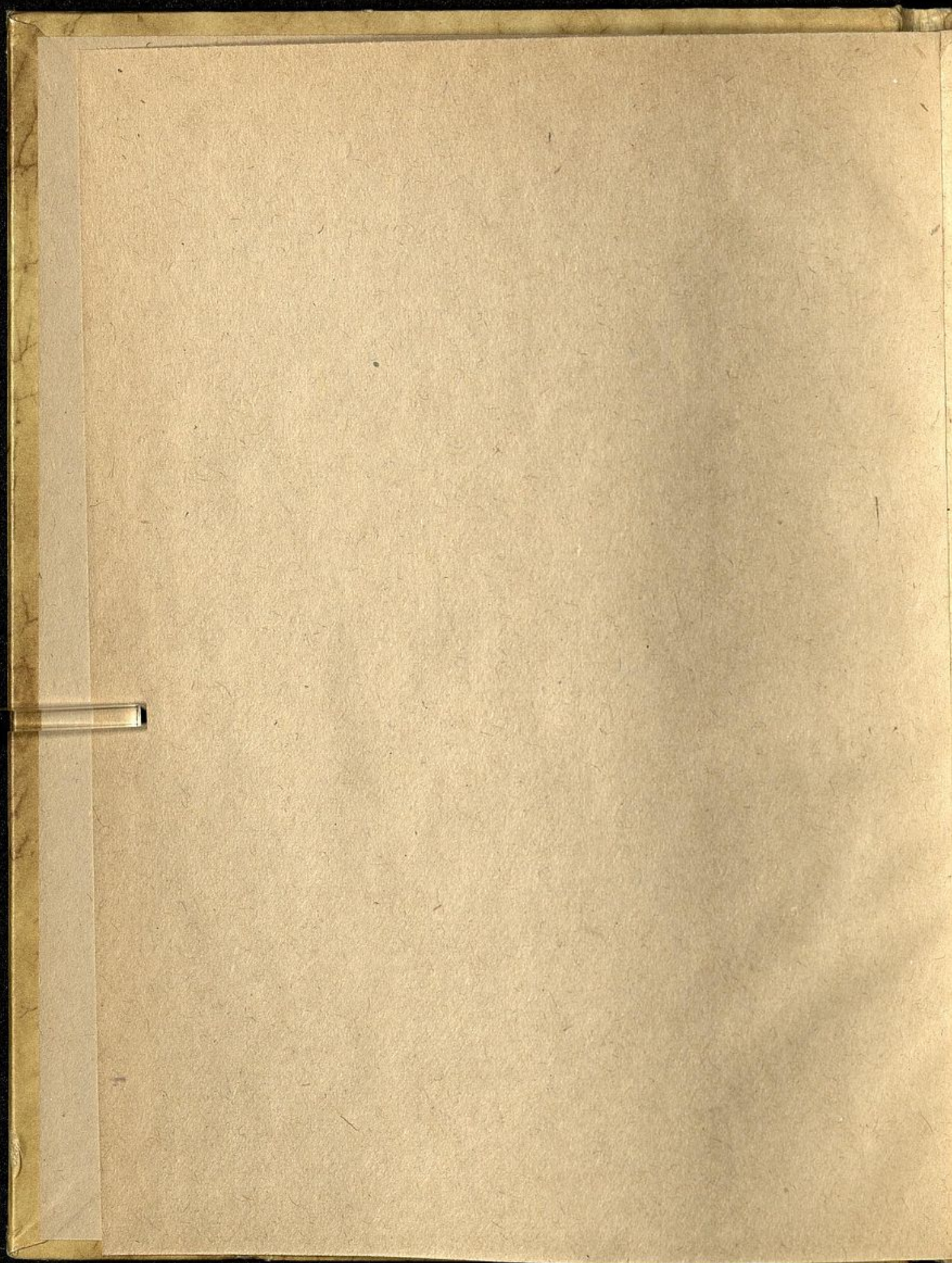
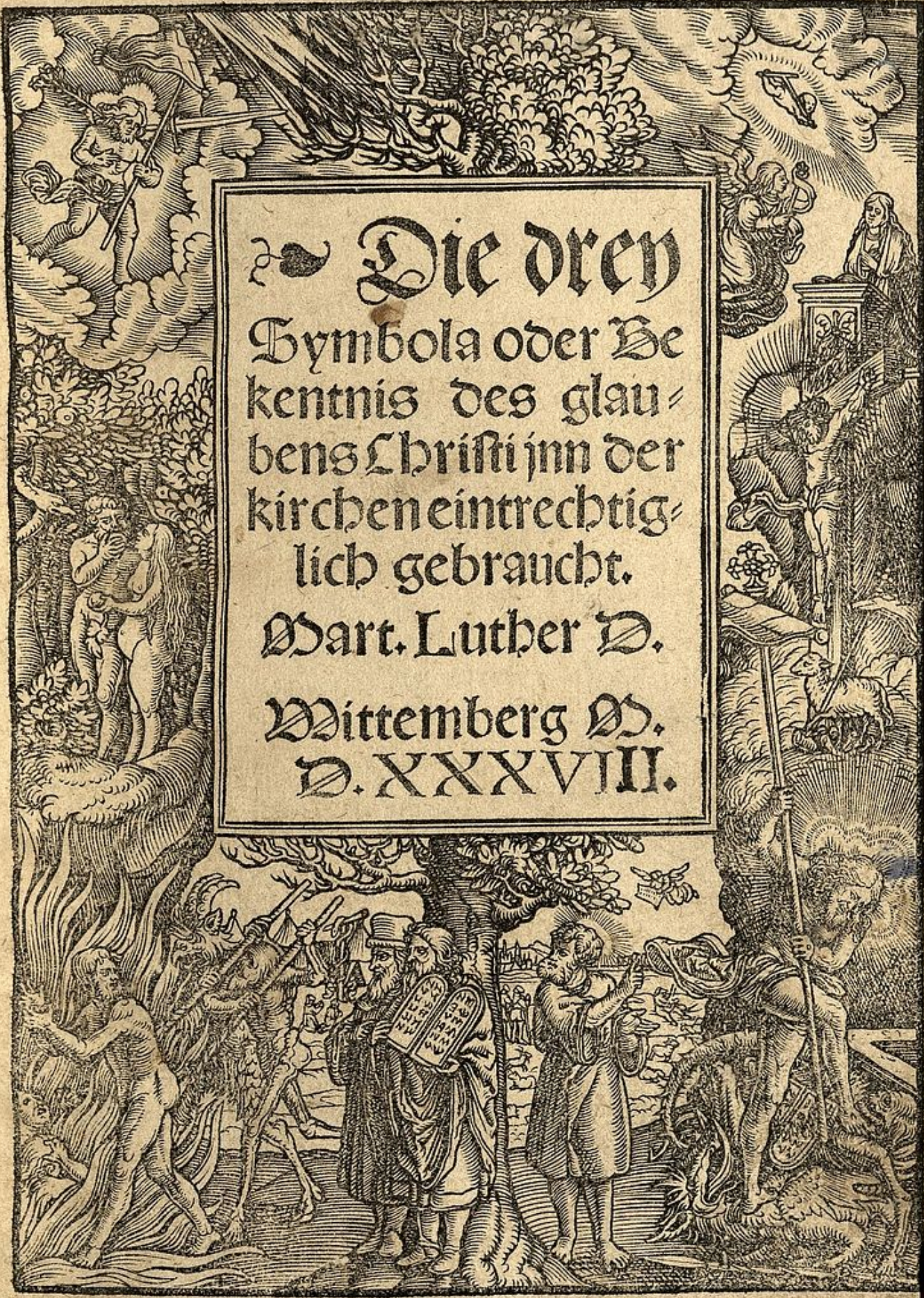


R55
830









Die drey
Symbola oder Be-
kenntnis des glau-
bens Christi inn der
Kirchen eintrechtig-
lich gebraucht.
Mart. Luther D.
Wittenberg M.
D. XXXVIII.

85-16.72.

R 55/830

H2



War. Luther D.



Ze wollich zuvor / fast
viel vom glauben geleret vnd
geschrieben / was er sey / was er
thue / Auch mein bekentnis
hab lassen ausgehen / was ich
glenbe / vnd wo ich zu bleiben
gedencke / Vnd doch der Teu-
fel jmer newe rencke wider mich sucht / Dab
ich zum vberflus / die drey Symbola (die man
so nennet) oder bekentnis zu samen wollen las-
ssen deudsch ausgehen / welche inn der gantzen
Kirchen bisher gehalten / gelesen vnd gesungen
sind / Damit ich abermal zeuge / das ichs mit
der rechten Christlichen Kirchen halte / die sol-
che Symbola oder bekentnis bis daher hat be-
halten / Vnd nicht mit der falschen rhumretti-
gen Kirchen / die doch der rechten Kirchen erge-
ste feindin ist / vnd viel abgötterey neben solchen
schönen bekentnissen eingefurt hat / gleich wie
vorzeiten / das volck Israel neben dem schönen
Gottes dienst von Gott auffgericht vnd dem
tempel / viel abgötterey inn gründen / auff ber-
gen / vnter bewmen auffrichtet / vnd gleich wol
das rechte volck Gottes sein wolten / vnd alle
Propheten drüber tödten vnd verfolgeten / zu
letzt den Herrn Christum selbs auch.

Vorrhede.

Das erst Symbolum der Apostel / ist zwar das aller feinst / das kurtz vnd richtig die Artickel des glaubens gar fein fasset / vnd auch den Kindern vnd albern leichtlich zu lernen ist. Das ander S. Athanasij ist lenger / vnd streicht den einen Artickel / reichlicher aus / vmb der Arianer willen / nemlich / wie Ihesus Christus Gottes einiger Son vnd vnser Herr sey / An welchen wir eben mit dem glauben glauben / mit welchem wir an den Vater glauben / wie der text sagt / im Ersten Symbolo / Ich glaube an Gott zc. vnd an Ihesum zc. Denn wo er nicht rechter Gott were / muste er nicht mit gleichem glauben / dem Vater gleich geehret werden. Solchs sicht vnd treibt S. Athanasius inn seinem Symbolo / Vnd ist fast ein schutz Symbolon des ersten Symboli. Das drit Symbolon / sol Sancti Augustini vnd Ambrosij sein / vnd nach S. Augustini Tauffe gesungen sein / Das sey also oder nicht / so ist es on schaden / ob mans glaube oder nicht / Es ist gleichwol ein fein Symbolum oder bekenntnis (wer auch der Meister ist) inn sanges weise gemacht / nicht allein den rechten glauben zubekennen / sondern auch darin Gott zu loben vnd dancken.

Es sol mich aber niemand zu scharffrichten / das ich die wort / Increatus / Immensus / hab also verdenscht (Vngeschaffen / Vmmeslich)

Ich

Vorrede.

Ich wuste wol/das es hart deudsch were/auch
was die oberlendischen/Vngeschaffen/heissen/
Aber es ist mir so von nöten geweest/Vnd das
solche gute wort Vngeschaffen zc. inn
misbrauch komen / sol mich nicht
irren/Wers besser kan/der
mache es besser/
Vnd sihe
zu / ob ers on
richter vnd thaddeler
thun werde.

Das Erst Bekenntnis oder Sym-
bolum ist das gemein bekenntnis der Apo-
stel / darinn der grund gelegt ist
des Christlichen glau-
bens / Vnd lau-
tet also.



Ich glaube an Gott Vater
Allmechtigen Schepffer himels vnd
der erden.

Vnd an Ihesum Christum seinen
einigen Son / vnsern Herrn / der empfangen
ist vom Heiligen geist / Geboren von der Jung
frauen Maria / Gelitten vnter Pontio Pilato /
Gecrentzigt / gestorben / vnd begraben / Aid-
dergefahren zur Dellen / Am dritten tage auffe-
standen von den todten / Auffgefahren gen hi-
mel / Sitzend zur rechten Gottes Allmechtigen
Vaters / Von dannen er komen wird zu richten
die lebendigen vnd die todten.

Ich glaube an den Heiligen geist / ein heilige
Christliche Kirche / Die gemeine der Heili-
gen / Vergebung der sunden / Aufferstehung
des fleisches / Vnd ein ewiges leben / Amen.

Das Ander Bekenntnis / oder
Symbolum heisset Sancti Athanasij / Welchs
er gemacht hat wider die Ketzer Ariani
genant / Vnd lautet also.

W Er da wil selig wer-
den / der mus für allen din-
gen / den rechten Christli-
chen glauben haben.

Wer den selben nicht gantz vnd rein helt / der
wird on zweifel ewiglich verloren sein.

Dis ist aber der rechte Christliche glaube / das
wir ein einigen Gott inn drey personen / vnd
drey personen inn einiger Gottheit ehren.

Vnd nicht die personen inn einander mengen /
noch das Göttlich wesen zertrennen.

Ein andere person ist der Vater / Ein andere der
Son / Ein andere der Heilige geist.

Aber der Vater vnd Son vnd Heiliger geist /
ist ein einiger Gott / gleich inn der herrligkeit /
gleich inn ewiger Maiestet.

Welcherley der Vater ist / solcherley ist der son /
solcherley ist auch der Heilige geist.

Der Vater ist nicht geschaffen / Der Son ist
nicht geschaffen / Der Heilige geist nicht
geschaffen.

Der Vater ist vmmeslich / Der Son ist vmmes-
lich / Der Heilige geist ist vmmeslich.

Der Vater ist ewig / Der Son ist ewig / der
Heilige geist ist ewig.

Vnd

Vmmeslich
sol hie heis-
sen / des wes-
sen vnd mas-
cht kein en-
de / mass nos-
ch zal hat.

Vngeschaf-
fen/des we-
sen kein an-
fang / noch
ende hat / o/
der der kein
Creatur sein
kann.

Vnd sind doch nicht drey ewige / Sondern es
ist ein ewiger.

Gleich wie auch nicht drey vngeschaffene / noch
drey vmmesliche / Sondern es ist ein vnge-
schaffener / vnd ein vmmeslicher.

Also auch / der Vater ist allmechtig / der Son ist
allmechtig / der Heilige geist ist allmechtig.

Vnd sind doch nicht drey allmechtige / son-
dern es ist ein allmechtiger.

Also / der Vater ist Gott / der son ist Gott / der
heilige geist ist Gott.

Vnd sind doch nicht drey Götter / sondern es
ist ein Gott.

Also der Vater ist der **DEUS** / der son ist der
DEUS / der heilige geist ist der **DEUS**.

Vnd sind doch nicht drey **DEI** / son-
dern es ist ein **DEUS**.

Denn gleich wie wir müssen / nach Christlicher
warheit / eine igliche person fur sich / Gott
vnd **DEUS** bekennen.

Also können wir im Christlichen glauben / ni-
cht drey Götter oder drey **DEI** nen-
nen.

Der Vater ist von niemand / weder gemacht
noch geschaffen / noch geboren.

Der Son ist allein vom Vater / nicht gemacht /
noch geschaffen / sondern geboren.

Der Heilige geist ist vom Vater vnd Son / ni-
cht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren /
sondern ausgehend.

So ist's nu / Ein Vater / nicht drey Vater / Ein
Son

Son/nicht drey Söhne/ Ein Heiliger Geist/
nicht drey Heilige Geister.

Vnd vnter diesen drey personen/ ist keine die
erste/ keine die letzte/ keine die grössste/ keine
die kleinste.

Sondern alle drey personen/ sind miteinander
gleich ewig/ gleich gros.

Auff das also/ wie gesagt ist/ drey personen inn
einer Gottheit / vnd ein Gott inn drey per-
sonen geehret werde.

Wer nu wil selig werden/ der mus also von den
drey personen inn Gott halten.

Es ist aber auch not zur ewigen seligkeit / das
man treulich glenbe / das Ihesus Christus
vnserr Herr sey warhafftiger mensch.

So ist nu dis der rechte glenbe / so wir glenben
vnd bekennen/ das vnserr Herr Ihesus Chri-
stus Gottes Son/ Gott vnd mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters natur vor der welt
geborn / Mensch ist er aus der mutter natur
inn der welt geborn.

Ein vollkomener Gott / Ein vollkomener men-
sch mit vernunfftiger seelen vnd menschl-
chem leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit/ klei-
ner ist er denn der Vater nach der menscheit.

Vnd wie wol er Gott vnd mensch ist/ So ist er
doch nicht zween/ sondern ein Christus.

Einer/ nicht das die Gottheit inn die menscheit
verwandelt sey / sondern das die Gottheit/
hat die menscheit an sich genomen.

B

Ja/

Ja / einer ist er / nicht das die zwo natur ver-
menget sind / sondern das er ein einige pers-
son ist.

Denn gleich wie leib vnd seel / Ein mensch ist /
So ist Gott vnd mensch Ein Christus.

Welcher gelitten hat vmb vnser seligkeit willen /
Zur hellen gefaren / Am dritten tage auffere-
standen von den todten.

Auffgefahren gen himel / Sitzet zur rechten Got-
tes des Allmechtigen Vaters.

Von dannen er komen wird zu richten die le-
bendigen vnd todten.

Vnd zu seiner zukunfft müssen alle menschen
aufferstehen mit iren eigen leiben.

Vnd müssen rechenschafft geben / was sie ge-
than haben.

Vnd welche gutes gethan haben / werden ins
ewige leben gehen / Welche aber böses ge-
than / ins ewige feur.

Das ist der rechte Christliche glaube / wer den
selben nicht fest vnd trewlich glaubt / der kan
nicht selig werden.

6

Das drit Symbolum oder be-
kenntnis/ welches man zuschreibt S.
Ambrosio vnd Augustino das
Te deum laudamus.

Gott dich loben wir/ Herr
dich preisen wir.
Dich ewigen Vater/ ehret die gantze
welt.

Alle Engel/ Himel vnd alle gewaltigen.
Cherubim vnd Seraphim singen dir laut on
vnterlas.

Heilig/ Heilig/ Heilig ist Gott der **DEUS**
Zebaoth.

Himel vnd erden ist vol deiner herrlichen Ma-
iestet.

Dich lobt die herrliche samlung der Apostel.

Vnd der löbliche hauffe der Propheten.

Auch der reinen Marterer schar.

Dich preiset die heilige Kirche inn aller welt.

Dich Vater der du bist vmmeslicher Maiestet.

Ehret auch deinen rechten einigen son.

Vnd den tröster den heiligen geist.

Du bist/ O Christe/ Konig der ehren.

Du bist der ewige son des Vaters.

Du hast nicht geschewet der Jungfrauen leib/
das du mensch würdest vnd vns erlösest.

Du hast des todes stachel vberwunden / vnd
den gleubigen das himelreich auffgethan.

B ij Du

Du sitzest zur rechten Gottes / jnn der herrlig-
keit des Vaters.

Vnd wirst komen ein richter / wie der glaube
hoffet.

So bitten wir dich / Kom zu hülff deinen die-
nern / die du mit deinem theuren blut erlöset
hast.

Hülff / das wir sampt deinen heiligen / mit der
ewigen herrligkeit begabet werden.

Hülff deinem volck **DEUX** / vnd segene dein
erbe.

Leite sie vnd erhebe sie ewiglich.

Wir loben dich teglich.

Wir preisen deinen namen jmer vnd ewiglich.

Du wollest vns **Herr** / diesen tag / fur sunden
gnediglich behüeten.

Erbarm dich vnser / **DEUX** / Vnser erbarme
dich.

Las deine güte vber vns walten / wie wir auff
dich hoffen.

Wir hoffen auff dich **DEUX** / Las vns ni-
mer mehr zuschanden werden.



Ich hab erfahren vnd ge
merckt inn allen geschichten der
gantzen Christenheit / das alle
die jenigen / so den heubtarticke
von Ihesu Christo recht gehabt
vnd gehalten haben / sind fein
vnd sicher inn rechtem Christ-

lichen glauben blieben / Vnd ob sie sonst dane-
ben geirret oder gesündigt haben / sind sie doch
zu letzt erhalten / Denn wer hierinn recht vnd
fest stehet / Das Ihesus Christus rechter Gott
vnd mensch ist / fur vns gestorben vnd auffer-
standen / dem fallen alle andere articke zu / vnd
stehen im fest bey / Also gar gewis ist / das S.
Paulus sagt / Christus sey das heubtgut / grund /
boden vnd die gantze summa / zu dem vnd vn-
ter welchem sichs alles samlet vnd findet / Vnd
inn im seien alle schetze der weisheit vnd ver-
stand verborgen. Er auch selbs sagt / Wer inn
mir bleibt / der bringet viel frucht / Wer nicht
mit mir ist / der ist wider mich / Vnd wer nicht
mit mir samlet / der zerstreuet zc.

Denn also ist beschloffen (spricht S. Paulus) das inn Ihesu Christo hat wonen sollen
leibhafftig oder personlich / die gantze vollige
Gottheit / Also das / wer nicht inn Christo Gott
findet oder kriegt / der sol außser Christo nimer-
mehr vnd nirgent mehr Gott haben noch fin-
den / wenn er gleich vber den himel / vnter die
helle / außser der welt füre / Denn hie wil ich wo-

nen (spricht Gott) inn dieser menscheit von Ma-
ria der Jungfrauen geborn zc. Glaubstu es/
wol dir / Wo nicht / wie du wilt / dein vnglaube
wird hierinn nichts endern / Vnd Christus wil
für dir wol bleiben / sampt allen seinen gelnbi-
gen / wie er bisher blieben ist / wider alle gewalt
des teufls vnd der welt.

Widerumb hab ich auch gemerckt / das
aller irthum / ketzerey / abgötterey / ergernis / mis-
brauch vnd bosheit inn der Kirchen daher ko-
men sind vrsprünglich / das dieser Artickel oder
stück des glaubens von Ihesu Christo / veracht
oder verlorn worden ist. Vnd wenn mans bey
dem liecht vnd recht ansihet / so fechten alle
ketzerey wider den lieben Artickel von Ihesu
Christo / wie Simeon von im sagt / Das er sey
gesetzt zum fall vnd auffersten vieler inn Israel /
vnd zum ziel dem widersprochen wird. Vnd
Jesaias lange zuuor in einen fells des ergernis
vnd anlauffens verkündigt hat / Denn was
sich stößt / das stößt sich gewislich an diesen
stein / der ligt iderman im wege / vnd wird von
den bawleuten verworffen / wie er selbs aus
dem Cxviij. Psalm zeigt / Das auch Sanct Jo-
hannes inn seiner Epistel kein ander noch ge-
wisser zeichen gibt / die falschen vnd widerchris-
tische geister zuerkennen / denn wo sie Ihesum
Christum leugnen / Denn sie haben alle an im
wollen ehre einlegen / vnd haben doch schande
dauon bracht.

Etliche

8
Etliche haben angegriffen seine Gottheit /
vnd solchs mancherley weise getrieben / Eins
teils gesagt / Er sey nicht mehr denn ein ander
mensch vnd gar kein Gott. Etliche / er sey mit
dem Vater eine person / vnd der Vater habe fur
vns gelidten. Etliche aber / Er sey eine Creatur
vber alle Engel / vnd ein solcher Gott zu nen-
nen / durch welchen alle ander Creatur geschas-
ffen / doch nicht rechter / natürllicher / ewiger
Gott mit dem Vater. Wunder / wunder sibet
man / wie die spitzen Köpffe / sich hie verdrehet
vnd versucht haben / das sie ia nicht musten /
Christum einen rechten waren Gott glauben /
vnd haben diesen Artickel vnd die schrift jmer
wollen mit irer vernunft messen / fassen vnd
meisteren. Aber er ist bestanden / vnd sie sind alle
vergangen / wie wol der Teuffel inn der vngleu-
bigen seiner Kinder hertz / seinen samen alzeit ge-
set hat / bis der Mahomet komen ist / der hat
gegen morgen schier alle welt von Christo ver-
füret.

Etliche haben seine menschheit angegriffen /
vnd seltsam gnug das spiel getrieben. Die Ma-
nicheer sagten / Er were ein schemen oder schat-
ten / durch Maria komen / wie ein gespenst /
das nicht rechten leib noch seele hette. Etliche /
Er habe keine seele / sondern die Gottheit habe
den leib an stat der seelen regirt. Etliche / das er
nicht Marien rechter natürllicher son were /
Vnd die Jüden halten sich fur kluge leute / das
sie sagen

sie sagen können / Er sey von Joseph empfangen / Vnd vnter jnen etliche so schendlich / das nicht zusagen ist / Aber vber aus haben sie es fein troffen / wenn sie klügeln / wie jnn der Gottheit nicht können drey personen sein / Denn es können nicht brüder noch freunde sein / sonst wusten sie nicht zu rechen / wie es drey gleiche personen sein mochten. O scharffsinnige leute / die Gottes vnerforschlichs ewiges wesen / richten nach sterblicher menschen oder hunde wesen. Vnd summa / Es hat der Teuffel keinen friede können haben / wo der liebe Christus gepredigt wird / nach dem ersten Symbolo / das er sey Gott vnd mensch fur vns gestorben vnd erstanden / Es ist der same des weibes der jn den kopff zu tritt / vnd er jn jnn die fersen beißt / Darumb horet die feindschafft nicht auff bis an den jüngsten tag.

Vnd was haben wir die letzten grössersten heiligen jm Bapstum angericht / Bekennet haben wir / das er Gott vnd mensch sey / Aber das er vnser Weiland / als fur vns gestorben vnd erstanden zc. das haben wir mit aller macht verleugnet vnd verfolget / horen auch noch nicht auff. Etliche haben geleret / Er sey allein fur die erbsunde gestorben / fur die andern müssen wir selbs gnug thun. Etliche aber wenn wir nach der Tauffe sündigen / so sey Christus vns aber mal nicht mehr nütze / Da haben sich erfunden / der heiligen anbeten / walfart / seg-
feur /

9
feur / Messen / Klöster vnd des vnzifers vnend-
lich vnd vnzelich / damit wir Christum selbs
haben versünen wollen / als were er nicht vnser
vorsprecher / sondern vnser Richter fur Gott.
Vnd noch itzt jmer dar / die / so da wollen die
besten Christen sein / vnd sich die heilige Kirche
rhümen / die andern verbrennen / vnd inn vn-
schuldigem blut sich baden / die halten das fur
die beste lere / das wir durch vnser werck gnade
vnd seligkeit erlangen. Vnd Christus kein an-
der ehre an vns hat / denn das er angefangen
habe. Wir aber sind die helden / die es mit ver-
dienst volbringen / Christus mus fur vns ge-
storben heissen / zum anfang vnd vergebung der
sunden / Aber wir mügen mit wercken die selig-
keit erlangen.

Also hat der Teufel zu thun / vnd greiffet
Christum an mit drey heer spitzen / Eine wil in
nicht lassen Gott sein. Die ander wil in nicht
lassen mensch sein. Die dritte wil in nicht lassen
thun was er gethan hat / Ein jgliche der dreier
wil Christum zu nicht machen / Denn was hil-
ffet es / ob du bekennest / das er Gott sey / wo du
nicht auch gleubest / das er mensch sey? Denn
damit hastu nicht den gantzen rechten Chri-
stenn / sondern ein gespenst des Teufels. Was
hilfft es / ob du bekennest / das er mensch sey /
wo du nicht auch gleubest / das er Gott sey?
Was hilffts / das du bekennest / Er sey Gott vnd
mensch / wo du nicht auch gleubest / das er fur
dich alles worden sey / vnd gethan habe?
C Gleich /

Gleich/wie es die jenigen nicht geholffen hat/
das sie bekenneten/er were fur vns gestorben etc.
vnd doch nicht glaubten / das er Gott (wie die
Arianer) oder nicht mensch (wie die Manicheer)
were / Es müssen warlich alle drey stück ge-
glaubt sein/nemlich/das er Gott sey/item das
er mensch sey / item das er fur vns solcher men-
sch worden sey / das ist / wie das erst Sym-
bolon sagt / Empfangen vom heiligen geist/ge-
born von Maria der Jungfrawen / gelidten/
gecreutziget / gestorben vnd auffestanden etc.
Seilet an einem stücklin / so seilen alle stück/
Denn der glaube sol vnd mus gantz vnd rund
sein/ober wol schwach sein kan vnd angefocht-
ten werden/dennoch sol vnd mus er gantz vnd
nicht falsch sein / Schwach sein thut den schad-
den nicht/ Aber falsch sein / das ist der ewige
tod.

Aus dem dritten hauffen werden nu komen
vnd sind bereit viel furhanden/ die werden ni-
cht glauben/das Christus sey von den todten
auffestanden/noch sitze zur rechten Gottes/
vnd was mehr von Christo im glauben folget/
Die werden dem fass den boden austossen vnd
des spiels ein ende machen/Denn damit wird
der gantze Christus vntergehen/Vnd wird die
welt nichts halten vom künfftigen leben / So
ist denn Christus nichts mehr/Denn wer das
künfftige leben nicht hoffet/der darff Christus
eben so wenig/als die küe vnd andere thier des
Paradises / weil Christus reich nicht ist noch
sein

10
sein kam auff erden / wie er selbs fur Pilato be-
kennet / Mein reich ist nicht von der welt ꝛc.
Solcher glaube hat angefangen zu Rom inn
des Papsts hofe / vnd der selbe saurteig durch
seuret alle geistliche stende von Cardinalen an
bis auff die Altaristen. Sie sagen wol / Chris-
tus sey Gott vnd mensch / vnd habe gelidten /
schelten auch die alten ketzer / (denn es trege
geld / ehre vnd gewalt) Aber das jr ernst nicht
sey / beweiset / das sie nichts von der auferste-
hung vnd ewigem leben halten.

Diese heissen bey den Heiden Epicurei / die
Poeten halten sie fur sewe vnd nennen sie auch
sewe / Solche heiligen fand Christus auch inn
seinem volck / da er auff erden kam / vnd heissen
im Euangelio die Sadducei oder Saduceer /
Wie viel mehr wird er der selben die welt vol
finden / wenn er wird vom himel komen / Vnd
werden nicht schlechte zame sewe / sondern
gantz wilde sewe sein / die nicht allein Gott /
verachten / sondern auch kein vernunfft noch
menschliche schew haben werden. Denn er
wird komen inn der mitter nacht / wenn es am
aller finstersten ist / vnd die leute am aller erge-
sten sind / wie sich denn gebürt am ende der
welt zu sein / gleich wie er inn der sündflut / inn
Egypten / vber Babylon kam ꝛc.

Die sind nu etliche verdriesliche schendliche
leute / die der heiligen Christenheit gar hönisch
können fur werffen / das so viel zwitteracht /
Cij secten

secten/irthumb/ketzerey vnd ergernis drinnen
erfunden sind / als solte darumb die lere des
Euangelij billich falsch vnd vnrecht zu achten
sein / Weil die Christenheit solle eintrechtig vnd
friedlich sein / Diese sind gar weise treffliche leu-
te / die den heiligen geist leren können / wie er solle
die Christliche kirche regieren. Ja lieber / wenn
der Teufel Christum nicht inn die fersen beissen
wolte / oder müste es lassen / So were leichtlich
eine solche stille / friedliche kirche zu haben / Aber
nu er Christus feind ist / vnd inn seiner kirchen
Krieg / secten / auffrühr / on vnterlas anrichtet /
So thut man ia der lieben kirchen grosse ge-
walt / das man jr schuld gibt / solchen vnfriede
vnd wust wesen / welchs sie nicht thut / sondern
leiden mus / Warumb gibt man nicht auch vns
Christen schuld / das zwischen vns vnd dem
Türcken solcher vnfriede vnd blut vergiessen ist
inn der welt? Es heisset / Niemand kan lenger
friede haben / denn sein nachbar wil. Die liebe
Kirche mus wol vnfriedlich sein / wenn sie den
feind ires herrn Ihesu Christi nicht hören wil /
Wie sol sie im anders thun? Der fersen beisser
der teufel wil nicht rügen / noch seinem kopff-
treter frieden lassen / So wil der kopfftreter /
vnserr herr / solchen fersen beisser nicht leiden /
Sey du nu klug vnd weise / vnd menge dich inn
diesen hadder / was gilts / du solt scheidemans
lohn drüber kriegen / das dich Christus ver-
dampt / vnd der Teufel zureißt / Darumb las-
gehen / wie es gehet / menge dich nicht zwischen
thür vnd angel / du wirst Christum vnd Belial
nicht

nicht vertragen / die feindschafft ist zu hart an
einander geschworen / Einer mus zu letzt vnt
tergehen vnd der ander bleiben / da wird nicht
anders aus.

Ja / Es war trawen guter friede vnd stille
im Bapstumb / da man sein eintrechtig lerete /
Nu aber sind so viel Kotten vnd mancherley
geister auffkomen / das die leute gar irre wer
den vnd nicht friede haben können / Im na
men Gottes / Wer hellt hie den andern? Wer
bittet dich drum? Bleibe bey dem Bapst oder
lauff wider zu ihm / Ist doch vnser lere vmb dei
nen willen nicht auskomen / Wir werden / ob
Gott wil / dein zu letzt auch emperen können /
Christus bekennet selber Luca. xj. das / wo er nis
cht ist / da sey der Teuffel still vnd lasse den leuten
guten friede / vnd spricht / Wenn der starcke ge
wapeneter seinen hoff bewaret / so bleibt das
seine mit frieden / Wenn aber ein stercker vber
in Kompt zc. on zweiuell da höret der friede auff /
vnd hebt sich ein rumorn / bis er vberwunden /
seinen harnsch vnd ausbente geben mus.

Fur Christus zukunfft war die welt so vol
mancherley abgötterey / als kein hund vol flöhe
ist vmb S. Johannes tag / das es krimelt vnd
wimelt von Abgöttern allenthalben / Noch
treib da kein teuffel den andern ans / Trat kein
Abgott den andern auff den kopff / beis auch
keiner den andern inn die fersen / kundten sich
wol neben ander leiden vnd vertragen. Also

Das auch die Römer aus aller welt / alle Abgötter
samleten vnd eine Kirche baueten / die sie
nenneten Pantheon / aller Götter Kirchen/
Denn die welt weisen herrn wolten alle Götter
inn irer stad haben. Da aber dieser rechter
Gott Ihesus Christus kam / den wolten sie
nicht leiden / Ist nicht wunderlich ding / Alle
Götter annemen / vnd diesen einigen allein aus
schlahen vnd verfolgen? Die andern alle sind
stille vnd halten friede vnternander / Da aber
dieser kompt / da hebt sich das spiel vnd der vn-
friede / da wollen alle Götter toll werden sampt
iren dienern den Römern / schlahen tod / Apo-
stel / Mörderer / vnd alles was diesen Christum
nennen thar / Der andern Götter dienern thun
sie keinem kein leid / sondern alle ehre vnd tu-
gent.

Were aber Christus auch ein Teuffel ges-
west / wie die andern Abgötter / O wie gern
vnd herrlich hetten in die Teuffel neben sich las-
sen annemen vnd anbeten / Nu sie aber alle
wider in toben vnd wüeten / bekennen sie das
mit / das er mus der einige rechte Gott sein / der
sie auff den kopff trit / vnd iren hoff stürmet /
sie vberwindet / iren hausrat austeilet / Da
schreien sie denn / vnd beissen in inn die fersen /
geben im schuld / Er richte vnfriede an zu Rom
vnd inn aller welt / vnd meinen sie thun grossen
Gottes dienst daran / das sie in so hefftig ver-
folgen / vnd so viel blut vergiessen / Ja freilich /
Wenn wir thun was der Teuffel wil / vnd las-
sen

12
ssen Christum faren / so haben wir guten friede
fur jm / Denn er kan vns allerley Abgötterey
vnd irthum wollaßen / on diesen seinen kopff-
treter / den kan er nicht leiden.

Also auch vnter dem Papstum ist die welt /
la so vol Rotten vnd secten geweest / als zuuor
vnter den Heiden / da sind so mancherley Or-
den / Stifft / Kirchen / Wallarten / Brüdern-
schafften zc / das sie nicht zurzelen / die haben
alle vnternander friede gehabt / vnd sich tege-
lich gemehret / keine hat die andern ausgebi-
ssen / ob etliche gleich vnternander feind waren.
Aber der Papst hat sie alle bestetiget / vnd ha-
ben müssen heißen / heilige orden / heilige sten-
de / heilige seulen / heilige liechter der Christen-
heit. Aber nu das Euangelion kompt vnd
prediget von dem einigen gemeinen orden der
Christenheit / die inn Christo ein leib ist / on
secten / denn hie ist (spricht S. Paulus) kein Jü-
de / kein Grieche / kein Barfasser / kein Cartheu-
ser zc. sondern alle einer vnd inn einem Christo /
Da toben vnd wüeten die heiligen orden wi-
der diesen einigen orden Christi / vnd sonst wi-
der keinen / damit bekennen sie / das sie die Rote-
ten Kirchen vnd des Teuffels orden sind / Vnd
dieser orden müsse der einige rechte orden sein.

Wenn wir aber sonst einen newen andern
orden hetten angefangen / wie ire orden sind /
das hette keine newerung geheissen / flugs het-
te es der Papst bestetiget / vnd die andern het-
tens

tens gern angenommen/ vnd neben sich geehret
vnd gefordert mit aller stille vnd friede / Aber
nu wir den gemeinen orden Christi widerumb
preisen/das der selb der beste vnd heiligst/ ia al-
lein der rechte heilige orden sey / damit tretten
wir der schlangen auff den kopff/ das wil vnd
kan er denn nicht leiden / beisset vmb sich nach
der fersen Christi/ vnd schreiet durch seine heiliga
ge Peter inn seinen secten/ das wir vnfriede/
vnrug/ auffrhur anrichten / Ja freilich wenn
wir den gemeinen orden Christi wolten lassen
faren/ vnd leren was dem Ratten Konig vnd
Kotten Konig dem Papst sampt seinen Kotten
wolgefiel/so hetten wir friede mit allen ehren.

Es spricht S. Bernhad vber den spruch
Ezechie/Ecce in pace amaritudo mea amarissi-
ma(Das ist/ Im friede/ist mein traurigkeit am
aller grösssten) Die Kirche stehe nimer erger/
denn so sie friede vnd ruge hat. Vnd ist auch
die warheit/wenn die Christen mit dem Teu-
ffel oder fersenbeisser nicht im kampff sind / so
ists kein gut zeichen/ Denn es bedeut/ das der
fersenbeisser friede vnd seinen willen hat / Aber
wenn der fersenbeisser tobet vnd nicht friede
hat/das ist ein zeichen/das er angetast vnterli-
gen sol / vnd Christus seinen hoff stürmet.
Darumb wer die Christliche Kirche / wil also
sehen oder kennen/das sie aller ding/on Creutz/
on ketzerey/on Kotten / inn stiller ruge stehe/
der wird sie nimer mehr sehen / oder mus die
falsche Teuffels Kirche/sur die rechte Kirche an-
sehen/

sehen / Christus spricht selbst / Es müssen erger
 nis komen / Aber wehe dem durch welchen sie
 komet. Vnd Sanct Paulus / Es müssen ketzer
 rey oder Kotten sein / auff das die bewereten
 offenbar werden / Auch müste man zuuor das
 Vater vnser weg thun / darinn wir bitten / das
 Sein name geheiligt werde / Sein reich kome /
 Sein wille geschehe / Vnd das wir nicht inn
 versuchung komen zc. Wenn nu kein lesterliche
 lere mehr vnter Gottes namen wird sein / so
 ist's zeit / das man auff höre zu beten / Geheiligt
 get werde dein name / Zu kome dein reich zc.

Aber sie hören nicht / vnd ergern sich jmer
 fur vnd fur / wollen schlecht's eine Kirche ma-
 chen / wie sie es gern hetten / still vnd friedlich /
 So fragt auch widerumb Gott nach jrem
 ergern gar nichts / leßt sie sich jmer hin ergern /
 feret auch furt vnd macht die Kirche / wie er
 sie gerne hat / bis das sie weder kirche noch fen-
 ster / weder kalck noch steine dran behalten /
 wie den Jüden zu Jerusalem mit jrem Tempel
 auch geschehen ist. Darumb mus jr Vater vn-
 ser also lauten / Dein name ist schon geheiligt /
 Dein reich ist komen / Dein wille ist gesche-
 hen / das ist / wir sind heilig vnd volkomen /
 dürffen keiner sunden vergebung / noch schutz
 fur anfechtung mehr / Denn sie wollen keine
 ergernis / secten oder vnrüge inn jrer Kirchen
 haben / vnd die schlange inn jrem paradys nicht
 D leiden

leiden/nach den teuffel vnter den kindern Gotes
Diob. 1. Die las man faren/ vnd nach ires
hertzen dünckel wandeln / wie Psal. 81. saget/
Wir wollen wider zu vnsern Symbolen kom-
men vnd dabey bleiben.

Vnd zwar sind wir Christen ia nicht so
gar sinnlos oder on alle vernunfft / wie vns die
Juden achten/welche vns fur eitel tolle Gense
vnd Enten halten/als die wir nicht fülen noch
mercken kündten/ wie nerrisch ding es sey / zu
glauben/das Gott mensch sey / vnd inn der
einigen Gottheit drey vnterschiedliche person.
Nein(Gott lob) wir fülen wol / das solche
Iere/nicht wil noch kan inn die vernunfft ge-
hen/dürffen keiner hohen Jüdischer vernunfft
die vns solchs zeige / Wir glauben solchs wi-
ffentlich vnd williglich/Bekennen vnd erfahren
auch/das/ wo nicht vber die vernunfft / der
heilige geist ins hertze leucht / ist nicht mög-
lich solchen artickel zu fassen oder zu glauben
vnd dabey zu bleiben / Sondern mus daselbs
eine Jüdische hoffertige vberwitzige vernunfft
bleiben/ die solchen artickel spotte vnd verla-
che/ vnd also sich selbs setze zu richter vnd meis-
ter/vber das Gottlich wesen/ das sie doch nie
gesehen hat noch sehen kan / weis auch nicht/
was sie vrteilt oder wo von sie tichtet oder sa-
get / Denn Gott wonet inn einem liecht/da
niemand zu komen kan/ sondern er mus zu
vns

14
vns komen / doch inn der latern verborgen /
Vnd wie Johannis. j. stehet / Niemand hat
Gott jemals gesehen / Der Son inn des Vaters
hertz hats vns offenbart / Vnd zuuor
Moses spricht / Kein mensch kan mich sehen
vnd leben .

Darumb wollen wir etliche sprüche führen
aus der schrift / solchen artickel zubestätigen
/ sonderlich inn dem stück / da S. Athanasius
die drey personen also vnterscheidet / Der Vater
ist von niemand / weder geboren / noch gemacht
/ noch geschaffen / Der Son ist vom Vater / nicht
gemacht noch geschaffen / sondern geboren / Der
Heilige Geist ist vom Vater vnd Sone / nicht geboren
/ noch geschaffen / sondern ausgehend / Denn also
beschreibt die schrift den Son / das er vom Vater
geboren sey Psal. ij. Der DEX sprach zu mir / Du
bist mein Son / heute hab ich dich gezeuget oder
geboren. Vnd Christus beschreibt den Heiligen Geist
Johan. xv. also / Wenn der tröster komen wird /
welchen ich euch senden werde / der Geist der
warheit / der vom Vater ausgehet / der wird
zeugen von mir. Da hören wir / das der heilige
Geist vom vater ausgehet / vnd vom Son gesand
wird. Ein gesandter aber heisst auch ausgehend.
Gleich wie nu der Son vom Vater geboren wird /
vnd doch aus der Gottheit nicht sellet / sondern
inn der selben
D ij Gottheit

Gottheit bey dem Vater bleibt vnd mit jm ein
Gott ist/ Also gehet aus der Heilige geist vom
Vater vnd vom Son gesand / vnd selst auch
nicht aus der Gottheit / sondern bleibt bey
dem Vater vnd Son / inn der selben Gottheit /
vnd ist ein Gott mit beiden.

Darumb ist dis gar viel ein andere geburt
denn der menschen geburt / Vnd viel ein ander
ausgang / denn der menschen ausgang / Denn
ein mensch vom andern geborn / wird nicht al-
lein ein sonderliche eigene person von seinem
Vater / sondern auch ein sonderlich eigen we-
sen / vnd bleibt nicht inn seines Vaters wesen /
noch der Vater inn seines Sones wesen / Aber
hie wird der Son geborn / inn eine andere per-
son / vnd bleibt doch inn seines Vaters wesen
vnd der Vater inn des Sones wesen / scheiden
sich also nach der person / bleiben aber inn ei-
nem einigen vnzertrenneten vnd vngescheide-
nem wesen. Also wenn ein mensch vom andern
ausgehet vnd gesand wird / da scheiden sich
nicht allein die person von einander / sondern
auch das wesen / vnd kompt einer fern von
dem andern. Aber hie gehet der Heilige geist
aus vom Vater vnd Sone / (Wie er auch gesand
wird vom Vater vnd Sone) vnd scheidet sich
wol inn eine andere person / aber bleibet doch
inn des Vaters vnd Sones wesen / vnd der Va-
ter

13
ter vnd Son inn des Heiligen Geists wesen/
das ist / alle drey personen inn einer einigen
Gottheit.

Darumb nennen die Theologen solche ge-
burt des Sons/ein innbleibende geburt/die ni-
cht aus der Gottheit falle/sondern allein vom
Vater kome/vnd inn der Gottheit bleibe/Also
des Heiligen Geists ausgang heissen sie ein
innbleibenden ausgang / die nicht aus der
Gottheit gehe/sondern allein vom Vater vnd
Sone/vnd inn der Gottheit bleibet. Wie das
zugehe/sollen wir glauben / Denn es ist auch
den Engeln nicht ausforschlich / die es doch
on vnterlas mit freuden sehen / Vnd alle die es
haben wollen begreifen/haben den hals drü-
ber gebrochen/Es ist gnug/das wir eine ge-
wisse vnterschied der personen mit dem glau-
ben erbasschen mügen/Nemlich/das der Va-
ter von niemand/der Son vom Vater aber ge-
born/der Heilige Geist vom Vater vnd So-
ne/ aber ausgehend/ Denn dis ausgehen ist
geredt/ als wie ein gesandter oder botschafft
ausgeheth / Gleich wie die geburt des Sons
laut/als ein mensch vom Vater gezeuget wird.

Eben der vnterscheid gleichen namen be-
halten vnd haben auch der Son vnd Heili-
ger Geist/ da sie sich aussere der Gottheit / inn
der Creaturn vns offenbaren/ Denn der Son
D iij wird

wird leiblich geborn von seiner mutter / vnd
heißt hie auch Son vnd geborn / vnd ist doch
der selbe Gottes Son inn beider geburt. Vnd
der Weilige Geist gehet leiblich aus / als inn der
Tauben gestalt / inn feurigen zungen / im star-
cken winde zc. Vnd heißt hie auch ein ausgen-
ger oder gesandter / Vnd ist doch der selbe Wei-
lige Geist / inn beidem ausgange / vnd nicht der
Vater noch der Sone.

Darumb reimete sichs wol / das die mittel
person / leiblich geborn / vnd Son würde / der
zuor inn ewigkeit geborn vnd Son ist / Vnd
das nicht der Vater noch heilige Geist leiblich
geborn oder Son würde / Gleich wie sichs sein
schickt / das der heilige Geist ausgienge leiblich /
der zuor inn ewigkeit ausgehet vnd nicht ge-
born noch Son ist. Also bleibt der Vater von
im selbst / das die person alle drey sind inn der
Maieestet / Doch das der Son die Gottheit
vom Vater durch sein ewige innbleibende ge-
burt habe / vnd nicht widerumb / vnd der Wei-
lige Geist / seine Gottheit vom Vater vnd So-
ne / durch seinen ewigen innbleibenden aus-
gang / habe. Also zeigt der Son durch die leib-
liche geburt seine ewige geburt / Vnd der Wei-
lige Geist / durch den leiblichen ausgang / seinen
ewigen ausgang / Ein iglicher hat seins inn-
wendigs wesens ein eusserlich gleichnis oder
bildnis. im E

16

Dis sind die vnterscheid der personen / vns
im Euangelio gegeben / Darüber mag weiter
dencken wer da wil / wird aber keine mehr die
gewis sein mochte / finden / Darumb sollen wir
einfeltiglich dabey bleiben vnd vns dran benüt-
zen lassen / bis wir dort hin komen / da wirs
nicht mehr hören oder gleuben / sondern kler-
lich sehen vnd erkennen werden. Die Epistel
zu den Ebreern gibt auch eine feine gleichnis
der vnterscheid zwiffchen dem Vater vnd So-
ne vnd spricht / Er ist der glantz seiner Klarheit /
vnd das ebenbilde seines wesens / Aber sie ist
ynn dem zu wenig / das sie damit nicht zeigt /
das die ander person ynn Gott / ein Son vnd
geboren sey / wie wol sie gar schon zeigt / das
die selbe ander person / mit der ersten ein Gott-
lich wesen / vnd nicht eine abgesonderte Crea-
tur sey.

Vnd ist solche vnterscheid / on zweinel /
von der Sonnen vnd irem glantz genommen /
wie denn alle alten Väter / den Vater der Son-
nen / den Son dem glantz / den Heiligen Geist
der hitze verglichen haben / damit der einfelt-
tige Christ / ein grob / eusserlich / sichtbarlich
gleichnis hette / solchen artickel deste leichter
zu fassen / So spricht er nu / Er ist ein glantz
seiner Klarheit / Dem geschafften liecht gibt
die schrift keinen andern vrsprung / denn das
es aus dem finsternis / das ist / aus Nichte ko-
men sey / wie Gen. i. Da es finster war auff dem
wasser

wasser/Ward es liecht aus der selben finsternis oder Nichte / durch Gottes sprechen/ Vnd S. Paulus. ij. Corinth. iij. Gott lies das liecht aus der finsternis herfur leuchten/ Darumb ist das liecht (so zu reden) ein glantz oder schein der finsternis/ Denn die finsternis gab das liecht / durch Gottes wort / Finsternis aber ist Nichts. Aber hie spricht er / Das Christus sey ein glantz/nicht aus dem finsternis/Vnd finsternis hab in nicht herfur gegeben/vnd leuchtet nicht aus Nichte/sondern/ Er leuchtet vnd scheint aus des Vaters Klarheit selbs/das ist aus seiner innwendigen natürlichen Gottheit vnd wesen/ Also ist dieses glantz oder liechtes vrsprunck/das Gottlich wesen selbs / Darumb kan er kein Creatur sein/Denn von keiner Creatur redet die schrift/das sie Gottlichs wesens oder Klarheit glantz sey.

So bringet auch das wort/Klarheit/mit sich / das er warhafftiger Gott sey vom Vater/Denn Klarheit/heißt hie Gottliche maiestet vnd herrligkeit inn jr selbs/ In der selben Gottlichen maiestet vnd herrligkeit / glantz oder liecht sein/ ist so gros vnd herrlich sein/ als die maiestet vnd herrligkeit selbs ist/ Sonst wo Christus nicht der gantzen Gottlichen maiestet glantz were/ sondern nur eins teils/ so were er gar nichts ein glantz seiner herrligkeit/

17
keit / Denn Gottes Herrligkeit vnd Maieſtet /
iſt ein einige vnzertrennliche Maieſtet / die er
mus entweder gantz / oder gar nichts haben.
Iſt er nu der glantz Göttlicher herrligkeit oder
Göttlichſ wesen / ſo mus er des gantzen we-
ſens glantz ſein / vnd ſo gros / als die Klarheit
oder Gottheit des Vaters ſelbſt iſt / aller dinge
im gleich. So er auch nicht aus Nichte / noch
aus dem finſternis (wie andere Creaturn vnd
geſchepffe) entſprungen iſt / ſondern aus dem
natürlichen ewigen wesen des Vaters ſelbs / ſo
mus er rechter / natürlicher vnd mit dem Vater
ein einiger Gott ſein / vnd nicht auſſer der Gott-
heit oder Göttlichem wesen abgeſondert / wie
alle andere Creaturn abgeſondert ſind. Also
wird mit dieſen worten gewaltiglich geleret /
das Chriſtus mit dem Vater ein einiger wahr-
hafter Gott iſt / aller ding im gleich / on vn-
terſcheid / ausgenommen / das er vom Vater / vnd
nicht der Vater von im iſt / gleich wie der glantz
von der Klarheit Göttlichſ wesen / vnd nicht
die Klarheit Göttlichſ wesen / vom glantz iſt.

Also auch / da er ſpricht / Er iſt das Eben-
bilde ſeines wesen / zeuget auch gewaltiglich /
das Chriſtus müſſe / rechter natürlicher Gott
ſein / vnd doch darumb nicht viel / ſondern ein
einiger Gott iſt. Man heiſſts itzt Controfect /
wenn ein bilde eben vnd gleich gemacht iſt
dem / des bilde es iſt / Aber es feilet allen bilden /
E das

Das sie nicht haben noch sind / dasselbe einig
wesen oder natur / des abgebildeten / sondern
sind einer andern natur oder wesens / Als wenn
ein Maler / Schnitzer oder Steinmetze einen
König oder Fürsten bildet auff ein tuch / holtz
oder stein / so eben vnd ehnlich / als er jmer kan /
das auch alle augen müssen sagen / Siehe / das
ist der / oder dieser König / Fürst oder mensch etc.
Solchs ist wol ein Ebenbild oder controfect /
Aber es ist nicht / das wesen oder natur des Kö
niges / Fürsten oder menschen etc. Sondern ein
schlecht Bilde / figur / oder gestalt desselben /
vnd hat ein ander wesen / Denn sein natur oder
wesen ist / stein / holtz / tuch oder papir / Vnd
wers ansihet oder angreiffet / der sihet noch
greiffet / nicht das wesen / natur oder substantz /
des menschen. Vnd spricht jederman / das ist
ein hültzern / steinern / tüchern bilde / Es ist aber
nicht das lebendige / wesentliche menschern
Bilde / Denn seine natur ist holtz / stein / tuch
etc. vnd hat nicht (wie gesagt) des Königs / Für
sten oder menschen natur inn sich oder an jm.
Darumb kans nicht heißen noch sein ein Eben
bilde des wesens eines menschen / obs wol
heißt vnd ist ein bilde des menschen / oder dem
menschen nachgemacht / so kans doch nicht
sein ein Ebenbilde seines wesens oder natur /
ist auch nicht seiner natur / noch aus seiner na
tur entstanden oder worden. Also bleibts vnd
mus bleiben ein gemacht Bilde des menschen
aus einem andern wesen oder natur.

148
Aber hie ist Christus das Ebenbilde des
Vaters also/das er ist seines Göttlichen wesens
Bilde/vnd nicht aus einer andern natur ge-
macht/Sondern ist (wo mans reden solt) ein
Göttern Bilde/das da aus Gott ist/vnd die
Gottheit inn sich oder an sich hat/wie ein Cru-
cifix ein hültzern Bilde Christi heisst/aus holtz
gemacht/Vnd alle menschen vnd Engele sind
auch gemacht/zum Bilde Gottes/Sie sind
aber nicht seines wesens oder natur bilde/noch
aus seiner Göttlichen natur gemacht oder ent-
standen/Christus aber ist aus seiner Göttlichen
natur entstanden von ewigkeit/sein wesentlich
Bilde substantialis imago/non artificialis aut
facta vel creata/das seine Göttliche natur gantz
vnd gar in sich hat/vnd selbs auch ist/nicht aus
etwas anders gemacht noch geschaffen/gleich
wie das Göttlich wesen selbs/nicht ist aus et-
was anders gemacht noch geschaffen. Denn
wo er nicht die gantze Gottheit des Vaters
inn sich hette vnd völliger Gott were/so kund-
te er nicht seines wesens Bilde sein noch heis-
sen/weil der Vater noch etwas hette/darin
der Son jm nicht gleich oder ehlich were/al-
so würde er zuletzt dem Vater gantz vnehnlich
vnd gar nichts sein Ebenbilde nach dem we-
sen. Denn das Göttlich wesen ist das aller
einigst wesen/vnzerteilich/das es mus gantz
vnd gar sein/wo es ist/oder mus nichts sein.

¶ ij Also

Also geben diese zwey wort zunerstehen/
Das der Vater vnd Son/nach der person zweis
erley vnd vnterscheiden/ aber nach dem wesen
einig vnd vnzertrennet sind. Denn das wort/
Ebenbilde/zeigt an/das der Son / nicht der
Vater/sondern des Vaters bilde/ vnd ein an-
der person sey. Das wort / Seines Wesens/
zeigt an/das er vom Vater nach der natur ni-
cht gescheiden / sondern mit im inn einerley
Gottheit vnd gleichem wesen sey/Vnd ist also
ein Ebenbilde seines wesens/ nicht gemacht/
noch vorzeiten angefangen/sondern geworden
vnd gewesen von ewigkeit/ Gleich wie das
Gottlich wesen/nicht gemacht noch angefan-
gen hat/sondern von ewigkeit gewest ist. Denn
wo Christus hette etwa vorzeiten angefangen
nach dem Gottlichen wesen/ so were er nicht
ein bilde Gottlichs wesens / Sintemal / das
Gottlich wesen lengest vnd ewiglich vor im/
vnd gar ein ander ding gewest were / dem er
gar vnd gantz nichts gleich oder Ebenbilde
were. Denn das Gottlich wesen ist ewig/ Was
aber anfehret zu sein/ist zeitlich/ Tu ist zeitlich
vnd ewig gar vnmeslich/vngleich/ das Keins
des andern Ebenbilde gleich sein kan /schweige
denn das es seines wesens Ebenbilde sein solte.

Das ist nu der beschlus vnd endlicher ver-
stand dieses spruchs/ Das Christus Ihesus/
ein rechter natürlicher ewiger Gott sey/ vnge-
gemacht

19
macht / vngeschaffen / von ewigkeit her gewest /
enstanden / geboren (oder wie mans nennen
kan) eine andere person vom Vater / Aber kein
ander Gott vom Vater / sondern im gleich inn
einem ewigen einigem Gottlichen wesen. Das
ist der glaube / so leret der glaube / hie bleibt der
glaube / ich meine den Christlichen glauben /
der inn der heiligen schrift gegründet ist. Wer
der schrift aber nicht wil glauben / sondern der
vernunft nach faren / der fare jmer hin. Aber
ist jm zu raten / so lasse er den Esel vnd die kne-
chte hie niden am berge / wie Abraham that /
vnd kome nicht auff diesen berg. Denn Mo-
ses sagt / Was diesen berg rüret / sol sterben. Es
heißt / Gleube / oder verloren. Das hat Adam
zu erst erfahren / vnd wir alle hernach.

Solchen artickel / haben auch die Prophe-
ten im alten Testament gegleubt vnd wol ver-
standen / Vn das sie vmb des halstarrigen vn-
glaubigen / bösen volcks willen nicht so klerlich
heraus gefaren sind / wie das newe Testament
thut / Habens dennoch gewaltiglich angezeigt.
Denn Moses der erst / fehet sein buch also an /
Im anfang schuff Elohim himel vnd erden /
Nu ist's ia offenbar / das Elohim / pluralis nu-
meri / vnd deutet nicht einen / sondern viel / das
mans nach der Grammatica / mus also ver-
deutschen / Im anfang schuff / die Götter / hi-
mel vnd erden. Das er nicht spricht / Im an-
fang

sang schafften als viel / sondern schuff oder
schaffte / als einer in singulari / gibt er Klerlich /
das nicht mehr denn ein einiger Gott vnd
schepffer sey. Aber das er spricht / die Götter /
zeigt er / das inn dem selbigen einigen Göttli-
chen wesen / dennoch eine zal sey / die man viel
oder mehr denn eines nennet / vnd bewaret das
mit vnsern glauben / das wir keinen andern
Gott ausser dem einigen ewigen Gott glauben /
vnd doch lernen sollen / das die selbige einige
Gottheit / mehr denn eine person sey. Von
dem an / heisset nu durch die gantze schrifft
Gott / Elohim / das ist Götter. Welchen na-
men darnach auch den Creaturn / so an Gottes
stat sitzen gegeben wird / Als Exod. xxiij. Vnd
Psal. 82. Gott stehet vnter den Göttern vnd
richtet die Götter. Item / Ich sage / das jr Göt-
ter seid.

Abermal im selben ersten Buch schreibe
Mose im ersten Capitel / Vnd Gott sprach /
Lasse vns (oder wir wollen) menschen machen /
nach vnserm Bilde vnd gleichnis. Die nen-
net sich Gott selbs / Wir / vnd Vns. Spricht
nicht / Ich wil / als ein einzeler / wie er doch
allenthalben thut / Vnd bald hernach sprichet
Cap. ij. Ich wil dem menschen einen gehül-
ffen machen / Spricht nicht / Wir wollen im
ein gehülffen machen. Item / Gott lies einen
schlaff fallen auff den menschen etc. Die
redet

redet jiner die schrift / von Gott / als von einem
 der da schaffe / mache / vnd alles allein thu /
 Vnd doch daneben auch als von vielen / die
 sich Vns vnd vnser nennen / die den menschen
 schaffen zc. den gleubigen anzuzeigen / wie das
 allein ein einiger Gott sey / vnd doch die Gott-
 heit mehr denn eine person sey. Weiter im
 dritten Capitel nach Adams fall / sprach Gott
 der **DEUS** (sprach als einer allein) Adam ist
 worden als vnser einer / (Vnser als mehr denn
 einer etc.)

Das die Jüden hie geiffern / Gott habe
 mit den Engeln geredt / da er spricht / Wir wol-
 len menschen machen nach vnserm Bilde etc.
 das laut nicht / vnd helt nicht / denn die schrift
 leidets nicht / das die Engel vns geschaffen /
 vnd vnser Götter oder wir nach irem Bilde ge-
 macht sein / das wir sie für Götter ehren vnd
 anbeten oder jr Creatur heissen solten / Es ist
 allein ein einiger Gott vnd einiger Schepffer.
 Viel weniger lauts / da sie sich engsten vnd
 schwitzen / inn der glose / das Gott solchs ge-
 redt habe zu der erden / Lass vns menschen
 machen / die weil wir von der erden gemacht
 sind. Nein / Blinder Jude / die Erde hat vns
 nicht gemacht (wie doch hie stehet) Wir wollen
 menschen machen / Vnd wir sind nicht der Er-
 den Bilde / Sondern sie ist den menschen zu
 dienst vnterworffen.

Das ist.

Das ist noch viel fauler / da sie für solchen
texten nirgen bleiben mügend / geben sie für /
Gott rede von sich vnd irze sich von ehren we
gen / wie die Könige vnd Fürsten itzt sich Wir
vnd Uns nennen / Denn das ist ein menscha
liche newe weise / vnd inn der schrift von kei
nem Könige noch nie gebraucht / auch von den
Heidnischen Königen nicht / Wie wol dane
ben auch Gott sich dützet / vnd nicht stetts ir
zet inn der Schrift gemeiniglich. Vnd wens
schon etwas gölte bey menschen solch alfen
tzen vnd ausrede / solte oder müste ich darumb /
den Jüden glauben / wenn sie schlecht daher
sagten / die schrift sey also zuuerstehen / vnd ich
hette da für augen stehen / geweltige schrift /
vnd helle dürre wort / die mein gewissen gefan
gen hetten / das ich auch keinem Engel vom
himmel weichen kündte / Ja warlich / ich würde
den gewaltigen text lassen faren / vnd auff
blos Jüden geschwetz mein hertz vnd gewissen
bawen. So doch Mose selbs sagt / Sie seien von
anfang vnd jmer dar ein vngheorsam / halstar
rig / böse volck geweest. Daben auch noch nie
keinen Propheten leiden noch hören können /
der recht geleret hat / Vnd sie solten nu aller erst
mich die schrift vnd Propheten nach irem to
len kopff leren / beugen vnd deuten. Aber das
von ein ander mal weiter / Denn ich ja für habe
(wo es Gottes wille sein wolt) vnsern glauben
gegen der Jüden thorbheit zu halten / ob etliche
vnter

21
vnter jnen mochten gewonnen werden. Itze
mus ich abbrechen / vnd auff's Concilium / so
der Pappst mit den seinen angelogen vnd vil
leicht auch ausgelogen hat / Wil dis mal diese
sachen allein angestochen vnd entworffen ha
ben / damit ichs nicht vergesse.

Gen. 18. schreibt Mose / Der **WELK** ers
schein Abraham im hayn Mamre / da er inn
seiner thür sas. Vnd da er seine augen auffthet /
da stunden drey Menner gegen jm / vnd er lieff
jnen entgegen / vnd fiel fur jm nider / vnd sprach
WELK / hab ich gnade funden fur deinen an
gen / so gehe nicht fur deinem Knecht vber /
Man sol euch ein wenig wasser geben etc. Die
redet Gott mit Abraham / vnd Abraham mit
Gott beiderley weise / als mit einem / Du vnd
ir / oder / als mit einem vnd mit vielen / vnd der
text sagt doch dendlich / Dis gesicht oder er
scheinung sey Gott selbs gewesen / der jm fur sei
ner thür erschienen sey. Denn die zween En
gel so hernach im. 19. Cap. gen Sodom gehen /
ist gar ein ander ding / von diesen dreien / die mit
Abrahā reden vnd essen / als ein einiger Gott /
wie das gantz Capitel zeuget. Vnd hilfft hie
wider nichts / was die Jüden gauckeln / der text
steht da / Der **WELK** sey es / der jm erschein
inn drey Personen / hat sie auch alle drey / als
einen angebet. Darumb hat Abraham die heis
lige dreyfaltigkeit hie wol erkand / wie Chri
stus

stus spricht Job. 8. Johannes hat meinen tag gesehen.

Item Deutro 6. schreibt Mose also / Höre Israel / der **YHWH** vnser Götter ist ein einiger **YHWH** / hie stehet auch / das der einige **YHWH** (welcher name inn der schrift niemand / denn dem rechten einigen Gott gegeben wird / wie die Jüden wol wissen) sey vnser Elohim oder Götter / anzuzeigen das ein einiger Gott sey wesentlich / vnd doch drey Personen vnterschiedlich als viele / wie gesagt ist.

Vnd Josua. xxiij. sprach zum volck / Ir kund dem **YHWH** nicht dienen / denn er ist heilige Götter. Die stehet nicht allein / Elohim / Götter / sondern auch Heilige / als der viel sind oder mehr denn einer / vnd spricht doch / Es sey der **YHWH** der einige Gott.

Item. 2. Samuel. 7. Spricht David inn seinem gebet zu Gott / Wo ist ein volck auff erden / wie dein volck Israel / vmb welchs willen / Götter hin gegangen sind / im ein volck zu erlösen &c. Die nennet er Gott auch Götter / vnd spricht / Sie sind hin gegangen / als viele / Aber doch flugs drauff / spricht / Im ein volck zu erlösen / als von einem der hin gegangen sey / im ein volck aus Egypten zu erlösen.

Item Gen. 19. Der **YHWH** lies vom **YHWH** regen schwefel. Vnd Zacha. 3. Der **YHWH**

22
XX sprach zu Satan / Der DEXX schelte
dich. Die redet DEXX vom DEXXN /
Vnd DEXX regent vom DEXXN jmer
als einer vnd doch viel. Daher denn nu im
Psalter David frey heraus weissagt / Der DE
XX sprach zu meinem Herrn / Setze dich
zu meiner rechten. Psal. 2. Du bist mein Son /
heute hab ich dich gezeuget / Spricht nicht /
Ich hab dich heute geschaffen. Vnd der sprü
che im Jsaia vnd andern Propheten viel / da
Christus reich Gottes reich / gleich vnd eben
dasselbe beschrieben wird. Ob nu die Jüden /
so wunder / wunder giftig sind / solche sprüche
zu verkeren / sich hieran nichts kerer / da ligt
nichts an / es ist jr widerreden / doch nichts an
ders / denn jr eigen dunckel / gar on alle schrift /
allein zur ausflucht ertichtet / Aber hie stehet
text vnd schrift / die lassen sich nicht also mit
menschen dunckel vmbstossen.

Wenn sie hoch ire weisheit beweisen / so
leren sie vns / das nicht mehr denn ein Gott sey /
wie die Türcken auch thun. Solches aber be
kennen vnd leren wir auch ia so fest vnd steiff
als sie / vnd ist kein Christen / der mehr oder an
ders denn einen einigen Gott / den einigen
Schöpffer himels vnd der erden bekenne
oder wisse / Was können sie höher leren oder
mehr von vns begeren? Da stehet vnser
Christlicher glaube / vnd spricht / Es sey nicht
mehr / denn ein einiger Gott / ausser welchem

S ü kein

Kein ander Gott ist/ sondern alles ander sind
Creaturen vñ nicht Götter. Was ist's denn nu/
das beide Jüden vnd Türcken/ entweder aus
grosser bosheit oder für grosser vnwissenheit/
vns Christen schelten / als die wir mehr denn
einen Gott hetten? So sie doch billich wissen
soltten/das sie daran offenberlich vnd schend-
lich liegen/damit vns bey iren zuhörern/ ver-
rethelich vnd gifftiglich verleumbden / iren
irthum zustercken/vnd vnser warheit zuuer-
unglimpffen. Aber Gottes zorn hat sie verblen-
det/ vnd sundigen vnbusfertiglich.

Das wir nu weiter solchen einigen Gott er-
kennen vnd glauben/wie er innwendig seiner
Gottheit drey vnterschiedliche personen sey/da
soltten sie mit vns die schrift ansehen/Denn
wirs nicht von vns selbsertichtet haben/noch
ertichten künden / wo die schrift vns nicht
hiezubewegt/sonderlich vnser new Testament/
welchem sie nicht glauben/so im alten gegrün-
det vnd verkündet ist/wie itzt nicht zeit ist sol-
ches zubeweisen. Vnd wird doch damit der
warhafftigen einigen Gottheit nichts abge-
brochen/wenn wir glauben/das drey personen
ein einiger Gott ist/Er bleibt ia ein einiger Got
vñ ein einige Gottheit. Das wir aber so hohmu-
tig vnd vermessen sein wolten/vnd nach der ver-
nunfft hin vrteilen/das Gott innwendig seiner
Gottheit muste sein/wie vns dunckt/ ein einzele
person

73
person / die wir nie nichts dauon gesehen / vnd
kein mensch sehen kan / vnd doch der schrift an-
zeigen haben / das inn dem Gottlichen wesen /
drey personen sind / da sind wir zu gar grobe ge-
sellen / die wir vnser blinde vnd arme vernunfft /
inn solchen hohen sachen mehr vnd höher ach-
ten / denn der schrift anzeigen / So doch die
schrift Gottes zeugnis von jm selbs ist / vnd
vernunfft nichts von Gotlichem wesen wissen
kan / vnd wil gleichwol dauon vrteilen / das sie
nicht weis / Das heisst ja recht / den blinden
von der farben vrteilen.

Wenn sie nu pochen auff die schrift / das
ein einiger Got. sey / So pochen wir widerumb /
das die schrift auch eben so starck anzeigt / das
inn dem einigen Gott / viel sind. Vnd gilt vnser
schrift so viel als ire / sintemal kein buchstabe
inn der schrift vergeblich ist. Das sie aber vn-
ser schrift wollen deuten / das gestehen wir ni-
cht / vnd sie habens auch nicht macht noch
recht / Denn es ist Gottes schrift vnd Gottes
wort / die kein mensch deuten sol noch kan. Sa-
gen sie / Die schrift leret ein einigen Got / Das
bekennen wir schlechts / vnd deuten gar nichts.
Wenn wir aber sagen / Die schrift leret (wie
wir droben eingefüret) das mehr denn eines
inn der einigen Gottheit sey. Die wollen sie
die schrift deuten vnd nicht schlechts bekenn-
nen / Ja welcher Teuffel hat jnen befolhen / hie
F ij zu deu-

zu deutē/so es doch eben so wol Gottes schrift
ist/als da sie vom einigen Gott leret. Sie wol-
len deuten vnser schrift/vnd wir sollen jr sch-
rift nicht deuten/So mehr las man die sch-
rift zu beiden seiten vngedeutet/wie wir thun/
vnd schlecht bekand/ das ein einiger Gott sey/
vnd doch mehr denn ein einzels inn der Gotte-
heit sey/weil es die schrift beides leret offent-
lich. Aber dis mal gnug/Wollen am ende
auch den Nicenisschen Glauben / den man
Symbolon Nicenum nennet/der auch wider
den Arrium gestellet ist/wie Athanasij/zu die-
sen dreien Symbolis setzen/welcher alle Son-
tag im Ampt gesungen wird.

Das Nicenissch Symbolon.

Ich glaube an einen eini-
gen Allmechtigen Gott den Vater/
Schöpffer himels vnd der erden/
alles das sichtbar vnd vsichtbar ist.

(Leibhaff-
tig)
Empfangē
oder leib an-
genommen/
auff grob
gedendicht/
Incarnas
tus einges
fleischt.

Vnd an einen einigen **DEUXI** Ihesum
Christum / Gottes einigen Son / Der vom
Vater geborn ist / vor der gantzen Welt. Gott
von Gott / Liecht vom liecht / Warhafftigen
Gott vom warhafftigen Gott. Geborn/nicht
geschaffen/mit dem Vater inn einerley wesen/
Durch welchen alles geschaffen ist. Welcher
vmb vns menschen/vnd vmb vnser seligkeit wil-
len / vom himel komen ist / Vnd leibhafftig
worden

worden durch den heiligen geist/ von der jung
frawen Maria/ vnd mensch worden. Auch fur
vns gecreuzigt/ vnter Pontio Pilato/ gelid den
vnd begraben/ Vnd am dritten tage auffestan
den nach der Schrift/ Vnd ist auffgefarn gen
himmel/ Vnd sitzet zur rechten des Vaters. Vnd
wird wider komen mit herrligkeit / zu richten
die lebendigen vnd die todten / Des reich kein
ende haben wird.

Vnd an den **WELCHEN** den heiligen Geist/
der da lebendig macht/ der vom Vater vnd dem
Son ausgehet/ Der mit dem Vater vnd dem
Son zu gleich angebettet vnd zu gleich geeh-
ret wird/ Der durch die Propheten geredt hat.

Vnd eine einige Weilige Christliche Aposto-
lische Kirche.

Ich bekenne ein einige Tauffe zur verge-
bung der sunden/ Vnd warte auff die auffer-
stehung der todten/ Vnd ein leben der zukunff-
tigen Welt/ Amen.

Aus dem newen Testament wil ich dis mal
nichts furen/ Denn darinn ist von der Weili-
gen Göttlichen Dreyheit oder Dreyfaltigkeit
alles klerlich vnd gewaltiglich bezeuget / das
im alten Testament nicht so helle heraus ge-
strichen/ aber doch auch gewaltiglich angezeigt
ist.

Gedruckt zu wittenberg durch
Joh. weis M. D. XXXVIII.

Christlich)

Catholica
kan man nis
cht wol be-
ffer deudsch
en/ den Chri-
stlich / wie
bis her ges-
schehe. Das
ist/ wo Chri-
sten sind in
aller Welt/
da wider to-
bet der Bas-
pft/ vnd wil
seinen hoff
allein die
Christliche
Kirche ges-
heissen habe
Leugt aber
wie der Ten-
ffel sein Abs-
gott.

